

Predigt zu Jes 55,1-5 (RB, 2. So n Trin, 29.6.25)

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

Liebe Gemeinde,

es gibt Sonntage da ist man froh, wenn Frühgottesdienst ist. 9 Uhr – da ist es noch etwas kühler, erst 25 Grad, noch keine 30.

Falls jemand zwischendurch Durst hat: Nebenan ist ein Wasserhahn, aus dem fließt kühles, klares Wasser. Nur zu.

„Nur zu!“ ruft uns auch der Predigttext zu. Ihr habt Durst? Bitteschön, hier gibt's was zu trinken. Wie? Ob es was kostet? Nein, nehmt euch! Es ist umsonst.

So beginnt der Predigttext. Er steht in Jesaja, Kapitel 55, die Verse 1 bis 5:

- 1 Auf, ihr Durstigen, hier gibt es Wasser! Auch wer kein Geld hat, kann kommen. Kommt, kauft euch zu essen! Kommt und kauft ohne Geld! Wein und Milch – sie kosten nichts.**
- 2 Warum wollt ihr Geld ausgeben für Brot, das nicht wie Brot schmeckt? Warum wollt ihr euren mühsam verdienten Lohn für etwas vergeuden, das nicht satt macht? Hört doch auf mich, dann bekommt ihr Gutes zu essen und könnt köstliche Speisen genießen.**
- 3 Hört mich an und kommt zu mir! Hört, dann lebt ihr auf! Ich will mit euch einen Bund schließen, der für immer besteht. Was ich David für immer versprochen habe, gilt auch für euch.**
- 4 Ihn habe ich ja dazu bestimmt, Völker zu beherrschen und ihnen Befehle zu erteilen. So sollte er meine Macht vor den Völkern bezeugen.**
- 5 Ihr werdet Leute herbeirufen, die ihr nicht kennt. Und Leute, die euch nicht kennen, kommen herbei. So will es der Herr, euer Gott, der Heilige Israels. Er lässt euch diese Ehre zuteil werden.**

(Gebet)

Liebe Gemeinde,

das tut gut: Frisches Wasser, wenn man Durst hat.

In Israel ist es heißer als hier. Da ist es noch wichtiger, dass man weiß, wo man seinen Durst stillen kann.

Und Gott ruft es seinem Volk zu: Kommt her zu mir, kommt und trinkt! Kommt uns esst!

Und dann noch: Kommt her – und hört her!

Genau wie bei Jesus, der später sagen wird: **Der Mensch lebt nicht vom Brot allein**. Also: Es ist schon wichtig, das Brot. Und das Wasser. Nahrung für unseren Körper. Der Menschen lebt auch vom Brot und vom Wasser.

Aber eben: Der Menschen lebt nicht vom Brot allein, sondern...? Was braucht er noch?

... sondern von einem jeden Wort aus dem Mund Gottes.

Kommt her – und hört her! Hört auf das, was eure Seele zum Leben braucht. Was euer Herz füllt. Was eure Gedanken erfrischt. Und was eure Zuversicht stärkt.

Und was gibt es da?

Jesaja zählt die Speisekarte auf. Erstmal die Getränke: Es gibt Wasser, Wein und Milch.

Wasser ist ein Grundnahrungsmittel. Das braucht unser Körper: **Du führst mich zum frischen Wasser.**

Wein ist ein Festgetränk. Zeichen der Freude, der Gemeinschaft. Jesus hat die Hochzeit in Kana gerettet, indem er exzellenten Wein produziert hat.

Milch ist das erste Getränk, das Menschen zu sich nehmen. Milch enthält wichtige Nährstoffe, lässt uns wachsen.

Wenn Gott durch seinen Propheten einlädt, dass wir frisches Wasser, edlen Wein und nahrhafte Milch zu uns nehmen, dann ist das die ganze Palette der Güte Gottes.

Sein Wort erfrischt uns wie Wasser, es erfreut und bereichert unsere Gemeinschaft wie guter Wein. Und es nährt unsere Hoffnung, unseren Glauben und unsere Liebe – so wie Milch bei einem kleinen Baby.

Und all das gibt es umsonst. Nicht nur für die Reichen. Nicht nur für die Mächtigen, nicht nur für die Klugen, nicht nur für die Frommen: **Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid...**, sagt Jesus.

Und? Kommen wir?

Selbstverständlich ist es nicht. Jesaja fragt voller Unverständnis: Warum zahlt ihr teures Geld für Nahrung, die nicht satt macht? Warum versucht ihr eure Sehnsucht mit dem zu stillen, was gar nicht dazu taugt?

Es ist dasselbe Unverständnis wie im Gleichnis vom großen Abendmahl: Warum kommen die Gäste nicht, die eingeladen wurden? Warum sagen sie ab? Was hindert sie daran, mein Festmahl zu genießen?

Hinter diesen Fragen steht die Wahl, die eigentlich gar keine echte Wahl ist: Kommen oder wegbleiben? Viel zahlen für nichts oder nichts zahlen und Gutes hören und genießen?

Eigentlich ist klar, wie die Wahl lautet: Hören und genießen!

Eigentlich ist klar, wie die Wahl lautet: Kein Krieg, sondern Friede.

Eigentlich ist klar, wie die Wahl lautet: Dem helfen, der Hilfe braucht, und nicht einfach vorbeigehen.

Eigentlich ist klar, wie die Wahl lautet: Keine Unterdrückung von Minderheiten, keine Gewalt gegen Frauen, kein Zwang in Glaubensfragen, kein Verstecken der eigenen Identität: als Jude in Deutschland, damals und heute wieder. Oder als queerer Mensch in einer Umgebung, wo das nicht akzeptiert wird.

Aber so klar ist es eben nicht. Weil wir Menschen gerne daneben greifen. Weil wir die falsche Wahl treffen. Weil wir – so sagt es Jesaja – Geld ausgeben für Brot, das nicht wie Brot schmeckt. Und das nicht satt macht.

Aber die Einladung steht: Kommt her – und hört her.

Gott bittet uns um unsere Aufmerksamkeit. Her-kommen – das heißt eigentlich nicht mehr als: Ein bisschen den Kopf drehen und die Ohren ausrichten auf sein Wort. Oder ein bisschen das Herz in die richtige Richtung wenden und aufmerksam werden für das, auf was es im Leben ankommt.

Gottesdienst bedeutet: Wir kommen. Aber bedeutet es auch, dass wir hören? Mit offenen Ohren und offenen Herzen? (deshalb Kirche Großscholzheim: Bild von Maria und Marta)

Der Predigttext endet mit einer wunderbaren Verheißung. Und die gilt auch uns: **Ihr werdet Leute herbeirufen, die ihr nicht kennt. Und Leute, die euch nicht kennen, kommen herbei. So will es der Herr, euer Gott, der Heilige Israels. Er lässt euch diese Ehre zuteil werden.**

Auch wir waren einmal solche, die dazugerufen wurden. Solche, die nicht zum Volk Gottes gehört haben. So wollte es Gott.

Und er wird auch weiterhin Menschen dazurufen, die wir jetzt noch nicht kennen. Weil er nicht müde wird, Menschen einzuladen und ihre Lebensdurst zu stillen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. G: Amen.